

## Migration und religiöse Diversität Der Umgang mit gesellschaftlicher Vielfalt in Frankreich und Österreich

23. Februar 2017

9:00 – 12:00 Uhr

Ifri Paris

27 rue de la Procession 75015 Paris

Die Europäische Union ist seit zwei Jahren von einem großen Zustrom von MigrantInnen aus dem Nahen Osten, Nord-Afrika und asiatischer Krisenregionen betroffen, der durch die Kriege in der Herkunftsregion und dem Mangel an Lebensperspektive für die dortige Zivilbevölkerung verstärkt wird.

Die damit verbundene Flucht und Migration verzeichnet ernste politische Auswirkungen auf die Europäische Union, die bis heute in wichtigen Aspekten um ihre Einstimmigkeit ringt. Die rechtliche Anwendung des Schengen- wie des Dublin-Systems wurde vielfach ausgesetzt, Asylrechte blieben unkoordiniert, Grenzkontrollen mit unterschiedlicher Registrierung eingeführt, Fragen hinsichtlich der Rückführung wie der Verteilung von Flüchtlingen innerhalb der Union müssen als offen bezeichnet werden. Die Unterscheidung von Wirtschafts- und Kriegsflüchtlingen stellt eine Reihe von EU-Mitgliedstaaten vor immer größer werdende Probleme.

Die Krise wurde schließlich in öffentlichen Debatten diskutiert und nährte den Boden für euroskeptische Diskurse, was folglich in einer Reihe von Staaten innerhalb und außerhalb der Union zu massiven politischen Auseinandersetzungen führte. Gezielter Terrorismus in Europa wie im Nahen Osten verstärken diese Diskussionen. Dieser kriegsbedingte Zustrom wirft auf lange Sicht viele Fragen auf. Integration, Identität, Teilhabe an sozialen Errungenschaften, Freizügigkeit, Religionsfreiheit - um nur einige zu nennen.

Wie gedenken Österreich und Frankreich, mit ihren jeweiligen Traditionen, mit dem Zuwachs an kultureller und religiöser Diversität umzugehen? Wie kann die Union sich vor zunehmender Verwirrung schützen, die von den verschiedensten populistischen Bewegungen in Europa ausgehen? Ist eine Zunahme von Spannungen zwischen aufeinanderprallenden Zivilisationen („clash of civilizations“) und ihren unterschiedlichen Traditionen zu erwarten? Welchen Einfluss hat diese Migrationskrise schlussendlich auf die Vorgehensweisen der jeweiligen europäischen Länder auf Menschenrechte, Grundwerte und ein Menschenbild, wie es von den Vereinten Nationen seit ihrer Gründung vertreten wird? Wie lange kann diese Krise dauern ?

Mit freundlicher Unterstützung von

## Bilaterale Konferenz



Um auf diese und andere Fragen einzugehen, veranstalten ÖFZ und ifri eine gemeinsame Konferenz zur Migrationskrise und den Umgang mit gesellschaftlicher Vielfalt in Österreich und Frankreich.

Konferenzsprachen: Französisch und Deutsch mit Simultanübersetzung.

### **Koordinierung:**

Sarah Veit, MA, [sarah.veit@oefz.at](mailto:sarah.veit@oefz.at) (ÖFZ)

Florent Marciacq, PhD, MSc, MA, [florent.marciacq@oefz.at](mailto:florent.marciacq@oefz.at) (CFA)

Mit freundlicher Unterstützung von



## Bilaterale Konferenz



## Programm

9:00 – 9:15 Eröffnung

**Dr. Dominique DAVID**, Präsident des ÖFZ, Berater des Präsidenten des Französischen Institutes für internationale Beziehungen (ifri), Paris

Key Note:

**Prof. Dr. Sieglinde ROSENBERGER**, Forschungsplattform „Religion and Transformation in Contemporary European Society“, Universität Wien

9:15 – 10:30 1. Panel: Institutioneller Rahmen und Status der Religionen in Frankreich und Österreich: Juristischer, historischer und kultureller Kontext

Vorsitz: **Dr. Peter JANKOWITSCH**, Direktoriumsmitglied, Österreichisch-Französisches Zentrum für Annäherung in Europa, Wien

**Prof. Dr. Didier LECHI**, Generaldirektor, Französisches Amt für Einwanderung und Integration, Paris

**Dr. Bernhard PERCHINIG**, Senior Researcher, International Centre for Migration Policy Development, ICMPD, Wien

*Diskussion*

10:30 – 10:45 Kaffeepause

10:45 – 12:00 2. Panel: Jüngste Entwicklungen und aktuelle Situation

Vorsitz: **Dr. Dominique DAVID**, Präsident des ÖFZ, Berater des Präsidenten des Französischen Institutes für internationale Beziehungen, Paris

**Dr. Christophe BERTOSSI**, Direktor des « Centre Migrations et Citoyenneté », ifri Paris

**Moussa Al-Hassan DIAW, Dipl. Paed., MA**, Extremismusforscher Verein DERAD - Extremismusprävention und Deradikalisierung in Justizanstalten, Pädagogische Hochschule Linz

*Diskussion*

Mit freundlicher Unterstützung von



## Bilaterale Konferenz



12:00 Schlussfolgerung

**Dr. Peter JANKOWITSCH**, Direktoriumsmitglied, Österreichisch-Französisches Zentrum für Annäherung in Europa, Bundesminister a.D., Wien

Mit freundlicher Unterstützung von

